

Die Rosenkranzbruderschaft im Kloster auf der Au bei Steinen und Maria Einsiedeln

Autor(en): **Zumbühl, Adelhelm**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse**

Band (Jahr): **40 (1946)**

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-126794>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Rosenkranzbruderschaft im Kloster auf der Au bei Steinen und Maria Einsiedeln

Von P. Adelhelm ZUMBÜHL

Die Urkunde der Errichtung der Rosenkranzbruderschaft im Klösterlein auf der Au bei Steinen vom Jahre 1588 ist im Original und in Abschrift vorhanden, und es befindet sich auch das *älteste Verzeichnis der Mitglieder* ab 1588 im Klosterarchiv von St. Peter in Schwyz, mit welchem Kloster 1640-42 das Kloster auf der Au vereinigt wurde. Dieses Buch enthält Mehreres, das mit Maria Einsiedeln in Beziehung steht.

Nach Mitteilung des Stiftsarchivars H. H. P. Rudolf Henggeler schrieb den Anfang des Buches und die ersten Mitgliedereintragungen der gleiche Schreiber, der auch in Einsiedeln tätig war, kenntlich an der sehr schönen Schrift und den Verzierungen, was für sich schon auf eine Verbindung mit Einsiedeln hinweist.

Sodann findet sich Seite 36 f. die Aufzählung des Einsiedler Konventes als *erste* unter den Mitgliedern. Wenn auch diese Reihenfolge sicher ein Versehen des Buchbinders oder vielleicht mehr des Auftraggebers darstellt, wird tatsächlich dadurch doch auf einen innern Zusammenhang mit Einsiedeln hingedeutet. Der richtige Anfang der Mitgliedereinschreibung findet sich auf Seite 41, wo in schön verzierter Schrift der Titel steht: *Nomina referendorum in album fraternitatis Psalterii Beatae Virginis Mariae: Namen der in das Verzeichnis der Psalterbruderschaft der seligsten Jungfrau Maria Einzuschreibenden.*

Betreffs Wiedergabe eingeschriebener Namen beschränke ich mich auf die Angaben über die *Abtei Einsiedeln*. Da steht Seite 36 u. 37:

R^{mus} D. Abbas cum venerabili Capitulo suo

Reuerendiss. D. Huldricus abbas ab Einsydlen.

D. Adam Heer, resignatus abbas, praepositus S. Geroldi.

F. Augustinus Hofmann, decanus et organicen.

R. D. M. Joan. Heider ex conuentuali abbas Fabariensis.

- F. Andreas Zuuier, subprior et custos.
F. D. Joach. Müllerus, artium et philosophiae mag. ac. ssae. theologae.
bachelor. format. et parochus in Einsydlen.
F. M. Wolfgangus Spies, administrator abbatiae Beinuilens.
F. Heinricus Rüssj, praepositus in Vahr.
F. Meinradus Vogler, vicarius in Pfeffigckhon.
F. Andreas Hersch, parochus in Oberkilch.
F. M. Balthassar Wickman, plebanus in Sarmenstorff.
F. Ioan. Heinr. Rennhaas, pastor in Freyenbach.
F. Jacobus Erhard, parochus in Eschentz.
F. Adelricus Sutor, prior in Beinwyl.
F. M. Martinus Gartenhuser.
F. Sigismundus Müller.
F. Gregorius Denzler.
F. Mauritius Müller.
F. Georgius Staehelin.
F. Medardus Frey, diaconus.
F. Christophorus Hartman, diac.
F. Joan. Joachimus a Beroldingen.
F. Joan. Schlachter, subdiacon.
F. Jacobus Kessel.
F. Marcus Eichorn.
F. Ambrosius Haarder.
F. Hieronymus Wittwyler.
F. Theodoricus Spörli.

Warum Einsiedeln vorangestellt ?

Sicher geschah das, weil die Verbreitung und Bekanntmachung der Bruderschaft in dem wenig bekannten Klösterlein auf der Au bei Steinen unter Mithilfe und wirksamster Unterstützung von Einsiedeln aus geschah und gefördert wurde. Ein kurzer Blick auf die tatsächlichen Verhältnisse macht uns das erklärlich.

Das ehemalige *Zisterzienserinnenkloster* auf der Au war 1507, als die Pest die meisten Schwestern wegraffte, von den übrig gebliebenen drei oder vier Schwestern fluchtartig aus Furcht vor Ansteckung verlassen worden und stand über 60 Jahre leer. Die geflohenen Schwestern waren nicht mehr zurückgekommen und offenbar in der Zwischenzeit gestorben. Die Schwyzer, welche das verlassene Kloster wieder zu

bevölkern suchten, konnten keine Zisterzienserinnen finden, die das älteste der schwyzerischen Frauenklöster hätten übernehmen und zu neuem Leben bringen können und wollen. Endlich gelang es, vom Nollenberg einige *Dominikanerschwestern* zu erhalten, die das verlassene Klösterchen wieder zum Leben erweckten. Diese Dominikanerinnen wurden in aller Form auch kirchlich Rechtsnachfolgerinnen der frühern Zisterzienserinnen, hatten aber mancherlei Schwierigkeiten zu überwinden. Das war um so mehr der Fall, als wenige Jahre nach ihrem Eintreffen im Jahre 1578 das Kloster infolge böswilliger Brandstiftung niederbrannte. Da brauchten die armen Schwestern Gönner und Wohltäter für den Wiederaufbau und die notwendige Einrichtung.

Als Mittel zur Gewinnung solcher Guttäter diente wohl auch die Errichtung der Rosenkranzbruderschaft. Wenn die Datierung des Mitgliederbuches 1580 kein Irrtum des Schreibers ist, könnte man annehmen, daß kurz nach dem Brande an die Errichtung der Bruderschaft gedacht wurde. Es ist auch ganz glaublich, daß es einige Zeit brauchte, bis die Urkunde der tatsächlichen Errichtung, welche das Datum 1588 trägt, vom Dominikaner-Ordensgeneral in Rom erhalten werden konnte.

Entgegen andern Beispielen ist vom Kloster in Steinen nicht bekannt, daß Schwestern selbst Reisen machten, um Almosen, hier Bruderschaftsmitglieder, zu sammeln. Diese Aufgabe übernahm *P. Elias Heymans*, der unter Abt Ulrich Wittwyler einige Jahre in Einsiedeln Gast war. Dieser Mann besuchte viele Klöster und andere Orte, um für *Einsiedeln* Reliquien zu erwerben (Mitteilung des Stiftsarchivars). Dazu hatte und brauchte er natürlich die Einwilligung des Einsiedler Abtes, auch dessen Empfehlung. Gleichzeitig warb *P. Elias* mit großer Hingebung für die Bruderschaft des wenig bekannten Steinerklosters. Einen beträchtlichen Teil des Mitgliederbuches schrieb er selbst, wie er es ausdrücklich bezeugt.

Wer war dieser P. Elias Heymans ?

Über diese Frage gibt das Steiner Bruderschaftsbuch willkommenen Aufschluß. Auf Seite 68 führt er sich selber folgendermaßen ein : « Ich, Priester Helias Heymanns, Gast in Einsiedeln, der darum gebeten, dieses schrieb, bin sowohl in Rom, in Bolognia beim Grab des hl. Dominikus, als auch in Trier in diese Bruderschaft, obgleich unwürdig, doch in der Hoffnung auf die Gnaden eingeschrieben worden. » (Übersetzung). Dem folgt der Eintrag der Familie Heymans : Vater, Mutter und deren Kinder, fünf Töchter und zwei Söhne.

Auf Seite 113 ist von einer sorgfältigeren und feierlicheren Hand bemerkt : « der ehrwürdige Herr Pater Helias Heymans von Senheim, ein katholischer Priester, der ehemals in kirchlichen Würden stand und zum dritten Mal Rektor der hohen Universität (Trier) war, der hochbetagt in dem berühmten Kloster der jungfräulichen Gottesgebälerin zu Einsiedeln andachtshalber einige Jahre Gast gewesen, wurde durch besondere Begünstigung des hochw. Herrn Nikolaus Hospitis, eines Conventuals des ausgezeichneten Klosters des hl. Maurus in die dortige, durch viele Gnaden und Privilegien bereicherte und begabte Bruderschaft des hl. Martyrers Sebastian eingeschrieben am 20. October anno 1596. »

Die Verbindung dieses Mannes mit Einsiedeln liegt klar vor. Daß er aber nicht bloß Reliquien für Einsiedeln sammelte, sondern im Auftrage des Abtes auch Gegengaben übermachte, ergibt sich aus der Eintragung Seite 99. Dort heißt es :

« Das königlich stiftt vndt Gottshaus Orren (von Horreum) in der statt Trier ordens S. Benedicti, freyen wolgepornen adelichen stammens sub regulari clausura. A^o. 1597 den 14. junij hatt der hochwürdig fürst und herr abt Vlrich abt undt her des gnadenrychen, weitberömbten gottshaus in den Einsidelln diß gottshaus, so im jar nach der gepurt Chri. 646 durch den könig Dagobertum vor seiner dochter Santt Yrmina gestiftt worden und jtztt neün hundert ein undt fünffzig jar gestanden, darin auch VII heiliger frauwen canonisirt worden, alls namblich Santt Yrmina, Santt Anastasia, Sancta Modesta, Sancta Julia, Sanct Basilissa, Sanct Seuera undt Sancta Helia, uff pittlich anlangen der jtzigen vill ehrwürdigen undt edelen frauwen Otilia von Veltbruck, abbatissin daselbst, dieselb sambt irem adelichen conuentt, auch das würdigh gottshaus Santt Agnesen in derselben statt Trier gelegen, Augustiner regulierer ordens under clausur vff demütig begeren der jtzigen ehrwürdigen undt edelen priorinnen sambt dem ganzen conuent jtztt undt vorthin ewig in alle gnadenryche gottsdhienst, die zu Einsideln gescheen, uff undt angenommen undt beide gottshausser mit einer geistlichen communication derselben theilhafftig gemacht, wie auch glychfals vor das loblich gottshaus Einsidel undt desselben conuentz von inen bescheen soll. undt das alles innen in eynem offnen brieff mit anhangenden siegel bekrafftiget zubringen lassen.

Gott sy lob undt somitt auch uff ire andächtige pitt alhiehar in diße erzbroderschafft wie nachfolgt uffgeschrieben worden. » Darauf folgt für Orren der Eintrag der Äbtissin und zweier mit Namen

genannten Schwestern, während die andern summarisch angegeben sind, zusammen 24 Chorfrauen und 26 Laienschwestern, alle vom Adel, ein für damalige Verhältnisse erstaunlich hoher Bestand. Die Schwestern des erwähnten Klosters St. Agnes in Trier sind dagegen alle mit Namen aufgeführt, 21 Chor- und 9 Laienschwestern.

Die im Vorstehenden erwähnte Urkunde der *Gebetsverbrüderung* ist im Stiftsarchiv Einsiedeln erhalten, und ich führe sie im Wortlaut an, weil sie über Heymans und seine Tätigkeit mehrfaches Licht gibt. Sie lautet :

« Dem hochwürdigen in Gott vatter fürsten unnd hern hernn Vlrichen abtten, auch ehrwürdigen hern Augustino dechant und andrer prioren sambt ganzem conuenth des weitbereümbten gnadenreichen unser lieben FraWen fürstlichen Gotzhaus zu Einsiedel in Schweiz gelegen, ohn mittel dem heyligen Römischen Stöll underWorffen, entpieten wir Otilia von Veltbruck abbatisa, Catharina von Benzerath priorin vnd Anna Braun von Schmittburg kellerin und ganzer conuenth des königlichen Dagoberti adelichen stiftes und closters gnant Orrhen in Trier gelegen, ordens St. Benedicti von der reformation durch Christum unßer gesponsen und aller mentschen eyniger Seligmacher und Heylandt unsere geistliche grüß, andechtige gepet, alle ehrendienst, in gepüer. Und füegen hiemit zu wissen, das vns vor zweien jahren ungeferlich ein schreiben mit anhangendem irer hochwürden und fürstlichen Gnaden siegel wol eingeaantwort, darauß mit sonders geistlichen freuden verstanden, wie wir, unser conuenth und nachKomen Jn die gemeine heylige broderschafft vffgenommen und eingeschrieben, auch alles gutens so daselbst bey der heiligen capellen durch den unzäligen zugangk der andechtigen pilger und bey irem loblichen Gotzhaus mit dem heyligen gepet, und gotlichen diensten geschehen und zu erlangen sein, auch theilhafftig gemacht worden, neben übersendung ein stuck ehrwürdigen reliquien von *St. Gundelinden* heyligen leib, welche St. Odilien broders dochter und die negste nachbar und abbatissin gewesen, nach inhalt der historien. Dernhalber zu ewiger geistlicher lieb und danckbarkeit, wie pillig, haben Ew. Fl. Gnaden sambt ganzem irem conuenth und allen nachkommenden wir abbatissin und conuenth obgemelt, auch vor vnser nachkommende harwiederum in unsere wie unsers gotzhaus andechtige gepet und alle verdienstlichkeiten, so alhie beschehen mögen, gutherziger geistlicher wolmeinungh uffgenommen und eingeschrieben, auch alles guten theilhafftig gemacht und machen hiemit in crafft dieses brieffs. Und zu einem denckwürdigen geistlichen zeichen

und ewiger danckbarkeit, weil der ehrwürdig vatter her Helias bey dieser statt geweßner prelat, auch unser königlichen gotzhaus viel jahr hiebevör treüwer verwalter und mehr anderer volverdienter Catholischer priester vnd guter freundt wiederumb von hiendannen zu irem loblichen gotzhauß, wie biß dahero daselbst sein andacht zuuolbringen, auß geistlicher lieb endtlich zuuerreißen ime vorgenommen, den wir doch vor sein pershon sonst gern bey uns lieber behalten wollen, so haben wir harunder mitgeben etliche partikul heyligen reliquien auß unserm geistlichen schatz dohien mit zu bringen und uff zu opffern, wie er pater Helias mit mehrem bericht gegenwärtig zu einantwurten dieses weiter geben kan, unß abermahl demütig jetz und hernacher zu allen zeiten in ire andechtiges heyliges gepet, und sambtlich uns in des almechtigen schutz und seiner außerwelten Mutter gnadenreiche vorpit entfollendt.

Zu wahren urkunt haben wir obgh. Otilia abbatissin, priorin, und kellere neben unserer und des conuents anhangenden siegeln unterschrieben. Geben auß unserm gotzhauß zu Trier uff donnerstag nach Judica anno 1600.

Diese interessante Verbrüderungsurkunde weist auf Reliquientausch hin und spricht deutlich von dem Mittelsmann, dem P. Elias Heymans. Da der Name der hier erwähnten *hl. Gundelinde* in der jetzigen Reliquienlitanei nicht mehr vorkommt, muß es sein, daß ihre Reliquien hier in Einsiedeln in der Zeit der Helvetik verloren gingen oder nachher nicht mehr mit Sicherheit festzustellen waren, was nach Aussage eines frühern Custos bei manchen Reliquien der Fall war.

Förderung der Bruderschaft von Einsiedeln aus

Daß von Einsiedeln aus die Rosenkranzbruderschaft auf der Au bei Steinen verbreitet und gefördert wurde, geht ferner aus mehreren Eintragungen hervor, nach welchen eingeschriebene Klosterleute mit Rücksicht auf *Einsiedeln* besondere Opfer und Gebetsalmosen spenden.

Seite 93 heißt es von den Franziskanerinnen zu Bibrach, daß von vier namentlich aufgeführten Schwestern jede 7 Psalter besonders aufopfere « Mit allen anderen schwestern zu disser zeit 14 einsamlich in gottliebender andacht opfern aus irem andechtigen gepett ingemein 20 psalltter. Daneben schwester Catharina Würtzin besonder 20 psalltter vndt 30 mal das andechtig gepett Sancta Maria etc. vor gemeyne wollfartt der christlichen katholischen Kirrchen in disse heilige broder-

schaft vndt zu der gnadenrychen *Capellen zu Einsidele* zu praesentieren. »

Diesen Eintrag bezeichnet P. Elias Heymans ausdrücklich als von ihm selbst geschrieben. Die Franziskanerinnen von Ingolstadt opfern « Jede in der allerheiligsten Motter Gottes heilige *Capellen zu Einsidel* einen psalltter (Seite 90).

Auf Seite 94 schreibt Heymans, ohne sich mit Namen zu nennen, aber in seiner Handschrift, nach Aufzählung der Zisterzienserinnen von Heybach : « Haben samentlich in die heilige *Capellen* mir mitgeben der seligsten Motter vff d. (diem) Conceptionis zu eynem geistlichen hochzeittlichen manttel vff zu opfern 73 Mk. Aue Maria !

Die Zisterzienserinnen zu Nydingen versprechen (Seite 117) : « Wir alle wollen vnser *Frauwen zu Einsidlen* ein psalter betten : Ein jede insonderheit. »

Von dem Schwesternkonvent zu Reuttingen bei Zabern im Niederelsaß heißt es S. 103, sie « haben den 27 t. Tag Junij durch ir schreiben begertt an den hochwürdigen herren praelaten zu Einsidel in der broderschaft daselbst vnd allhieharo eingeschrieben zu werden. »

Auch die Zisterzienserinnen von Wundenthal bei Freiburg i. Br. geben bekannt : « Jede opfert 1 psalter auß andacht in die Heilige *Capel* vnder der hochheiligen Messen auff *gehn Einsideln* (Seite 122).

Der Ort Einsiedeln

Daß auch die Bewohner von Einsiedeln als Mitglieder der Bruderschaft nicht fehlen, ist klar. Kaum eine andere Gemeinde, vielleicht Zug ausgenommen, weist so zahlreiche Namen auf. Viele heutige Geschlechter finden sich nebst manchen Namen, die wohl Aufenthaltern, aber kaum Waldstattbürgern angehören.

Daß eine Agatha Schmid(in) um 1593 *Beschließerin* in Einsiedeln (S. 61), ein « Sebastianus Schmitt von Stockhen der Zeit (1594) zu Einsidel *Dischwartter* » war (S. 72), verrät uns ebenfalls dieses alte Bruderschaftsbuch nebst vielem andern.

Natürlich ist das Angeführte bloß ein Ausschnitt. Ich wollte bloß herausheben, was mit *Einsiedeln* in Verbindung steht. Es sind im Ganzen 82 Klöster erwähnt, teils mit dem damaligen vollen Bestand, teils summarisch oder in einzelnen Mitgliedern, ferner gut 100 Geistliche, darunter eine Reihe von Pfarrherren, die man wohl kaum mehr alle mit Namen kennt, und eine ganz große Reihe von Welt-

leuten, vielmal ganze Familien, und was von besonderem Wert ist, *vor* der Zeit, in welche unsere meisten, erhaltenen Pfarrbücher hinaufreichen.

Das hier Gebotene zeigt uns einen bisher nicht bekannten Zusammenhang des Klösterleins auf der Au bei Steinen mit dem Wallfahrtsort Maria Einsiedeln, läßt auch einen schönen Eifer für die Ehre der *Einsiedler Gnadenmutter* erkennen, und ich glaube, es ist nicht uninteressant.